

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Ein Held.

Eine heitere Geschichte von Wilhelm Richter.

(Nachdruck verboten.)

Eine rührend innige, man darf sagen ideale Freundschaft verbindet die beiden, den blonden Hansi und den schwarzen Baugl.

Hansi, bisher der einzige Sprößling des Hartmannschen Ehepaares, kann unstreitig als der reizendste und bestverzogene Schlingel des ganzen Städtchens gelten, während Baugl — leider von ebenso dunkler Herkunft als Farbe und gänzlich unbestimmbarer Rasse — sich nur durch jugendlich drolligen Uebermut und eifrige, aber durchwegs erfolglose Jagd nach seiner eigenen Schwanzspitze einiges Anrecht auf Beachtung erwirbt. Er zählt just ebenso viele Monate, als sein junger Gebieter Jahre, nämlich ein und ein Viertel, entwickelt aber dessen ungeachtet eine bedeutend sichere praktische Kenntnis der Gleichgewichtslehre als Hansi, der es allerdings seit etlichen Tagen verschmäht, zum Zweck seiner Fortbewegung alle vier Gliedmaßen in Anwendung zu bringen, jedoch bei seiner neu errungenen menschenwürdigen Aufrechterhaltung noch oft genug unfreiwillige Berührungspunkte mit Mutter Erde findet.

Gewöhnlich trägt an solchen „Unfällen“ wohl Freund Baugl schuld, der an Hansi's lustig flatterndem rotem Röcklein so lange mit unwiderstehlicher Energie zerrt und rüttelt, bis er den Spielkameraden glücklich wieder zu seinem eigenen Niveau herabbesördert hat.

Hansi nimmt derartige Uebergriffe Baugl's selten übel. Nur einmal, als der Hund bei solcher Gelegenheit unverlehtens grob wurde, faßte er seelenruhig nach dessen Ohr und biß ebenfalls kräftig hinein.

Damit war die Sache wieder abgetan und vergessen. Hansi ist überhaupt für Gegenseitigkeit. Wie Baugl auf Teilung der Frühstücksemmel und der „Bisloten“ besteht, nimmt auch er keinen An-

stand, sich gelegentlich einige Bröcklein aus der Futterschüssel des anderen zu fischen, wobei er sich nicht selten platt auf den Bauch legt, um des Freundes Freßweise möglichst naturgetreu kopieren zu können.

Ihre Sympathien und Antipathien haben die beiden gemeinsam. Sie hängen mit Zärtlichkeit an Tante Lori, der hübschen, allzeit spielbereiten jungen Tante mit den goldbraunen Augen und dem fröhlichen Lachen, das freilich seit kurzem merkwürdig selten hörbar wird, und sie verabscheuen mit gründlichem Nachdruck den blonden Apotheker Mareßch, dem das große Nachbarhaus gehört und der so lächerlich besorgt um seinen hellen Anzug ist, daß er jede liebenswürdige Annäherung mit empörender Entschiedenheit zurückweist. Wenn man noch erwähnt, daß Herr Mareßch, trotzdem er daheim wahre Riesengläser voll „Gutem“ stehen hat, noch nicht ein einzigesmal auf die angenehme Idee gekommen ist, Hansi eine Probe davon zur Begutachtung vorzulegen, daß er ferner jedes eingehendere Interesse Baugl's für seine glänzenden Lackstiefel durch einen heimtückischen Stoß mit dem Absatz quittiert, so dürfte die Abneigung unserer beiden Freunde gegen ihn genügend erklärt sein.

Es ist heute ein schöner, heißer Sommernachmittag. Hansi hat sein Schläfchen hinter sich und soll nun angezogen werden, welcher Vorgang jederzeit einen unnatürlichen Aufwand an Geduld von Manni, dem kleinen blassen Kindermädchen, erfordert. Die Laune des jungen Herrn wird dabei nämlich von Minute zu Minute kritischer, bei jedem neuen Armloch, durch das seine dicken Fäustchen schlüpfen müssen, erhebt er ein lungenkräftiges Betergeschrei, das die Zahl der Armlöcher, die es zu überwinden gilt, allen Eingeweihten des Hauses bis